



»THERE IS NOTHING SYMBOLIC, PARODISTIC OR ILLUSIONISTIC IN OUR WORK, BUT WE DO NOT ALWAYS TELL THE MERE TRUTH.«

Gintersdorfer/Klaßen

Seit Beginn ihrer Arbeit als Artists-in-Residence in der Tanzsparte des Theaters Bremen unterlaufen Monika Gintersdorfer und Knut Klaßen die Strukturen eines Vierspartenhauses mit subversiver Nonchalance: Ja, es wird getanzt, es wird abstrakt der Raum erkundet. Aber gleichzeitig wird auch erzählt, narrativ gearbeitet, Musik gemacht und ins Publikum hinein agitiert. Das (Tanz-)Theater von Gintersdorfer/Klaßen ist nicht gemacht für die Grenzen einer bestimmten Sparte, es ist grenzenlos. Seit 2005 arbeitet Monika Gintersdorfer, vormals eine durchaus erfolgreiche Sprechtheater-Regisseurin, mit dem bildenden Künstler Knut Klaßen zusammen. Das Schauspiel ließen sie bald hinter sich, ebenso die deutsche Theaterwelt: Fester Bezugspunkt ihrer Kunst ist Abidjan, frühere Hauptstadt der Elfenbeinküste. Ein Ensemble aus deutschen und ivorischen Performern haben sie um sich geschart und ein Theater entwickelt, das seinen Reiz aus den Spannungen, aus den Dissonanzen und Verschiebungen zieht, die entstehen, wenn der ivorische Radikalperformer Franck Edmond Yao auf den Starschauspieler des Deutschen Theaters Bernd Moss trifft. Hip-Hop und Hamlet, Tanztheater und Kickboxen, Performance und Text – es geht plötzlich alles. Das Theater von Gintersdorfer/Klaßen ist multikulturelles Theater – Multikultur nicht als politisches Konzept, sondern als ästhetische Praxis der Grenzenlosigkeit. Keine Grenzen mehr: zwischen den Sparten des Theaters, zwischen Afrika und Europa, zwischen freier Szene und Staatstheater.

Falk Schreiber

Seit 2005 arbeiten die Regisseurin **Monika Gintersdorfer** und der bildende Künstler **Knut Klaßen** mit einem deutsch-ivorischen Team an Theater-, Tanz- und Filmprojekten. Die Performer – Tänzer, Sänger, Schauspieler und manchmal auch Rechtsexperten – sind ein Kollektiv widerspruchsfreudiger Individualisten, die sich Themen auf diskursive und vehement physische Art nähern. Gastdarsteller aus dem Kongo, Ruanda und den Niederlanden ergänzen in 2013 das Team. Koproduktionen u. a. mit Kampnagel in Hamburg, dem Forum Freies Theater (FFT) in Düsseldorf, dem HAU Hebbel am Ufer in Berlin, dem Koninklijke Vlaamse Schouwburg in Brüssel und Kinshasa. Mit der »Logobi«-Reihe wurden sie auf die TANZPLATTFORM DEUTSCHLAND 2010 eingeladen, in 2013 zeigten sie u. a. »La Jet Set« und »Am Ende des Westerns« auf dem Festival in Avignon. Seit der Spielzeit 2012/13 sind sie Artists-in-Residence am Theater Bremen.

Director **Monika Gintersdorfer** and visual artist **Knut Klaßen** have been working together with a team of associates from Germany and the Ivory Coast on dance, theatre and film projects since 2005. The performers – dancers, singers, actors and sometimes legal experts – form a vibrant collective of individualists who approach subjects in a discursive and vehemently physical way. Guest performers from the Congo, Rwanda and the Netherlands completed the team in 2013. Their coproduction partners have included Kampnagel in Hamburg, Forum Freies Theater (FFT) in Düsseldorf, HAU Hebbel am Ufer in Berlin and Koninklijke Vlaamse Schouwburg in Brussels and Kinshasa. They presented their »Logobi« series at GERMAN DANCE PLATFORM 2010. In 2013 they showed works including »La Jet Set« and »Am Ende des Westerns« at the Avignon Festival. Since season 2012/13 they are artists in residence at Theater Bremen.

Since they started working as artists in residence in the dance section at Theater Bremen, Monika Gintersdorfer and Knut Klaßen have been nonchalantly subverting the theatre's internal division into four separate arts. Yes, there is dancing, the space is explored on an abstract level. But stories are also told, they also work with narrative, music is played and the audience confronted directly. Gintersdorfer/Klaßen's (dance) theatre is not made to fit within the limits of a particular art; it is boundless. Monika Gintersdorfer, who previously enjoyed success as a

spoken-word drama director, began working with visual artist Knut Klaßen in 2005. They soon left drama and the German theatre world behind them and set up a base for their artistic work in Abidjan, former capital of the Ivory Coast. They put together an ensemble of performers from Germany and the Ivory Coast and developed a theatre that draws its appeal from the tensions, dissonances and shifts in perception which arise when Ivorian radical performer Franck Edmond Yao comes up against star actor of the Deutsches Theater Bernd Moss. Hip hop and Hamlet, dance theatre and kickboxing, performance and text – suddenly anything is possible. Gintersdorfer/Klaßen's theatre is multi-cultural theatre – not as a political concept but as an aesthetic practice of boundlessness. Here, there are no more divisions, whether between the various arts in theatre, between Africa and Europe, or between the independent scene and municipal theatre.

Falk Schreiber

Productions available for touring

stage dimensions variable, upon consultation

MOBUTU CHOREOGRAFIERT 2013 / 6 performers, 90 min

LA NOUVELLE PENSÉE NOIRE /

DAS NEUE SCHWARZE DENKEN – CHEFFERIE 2013 / 12 performers, 120 min

DIE BÜHNE IST MEIN WALD 2013 / 6 performers, 80 min

DAS 2. BREMER KONZIL 2013 / 4 performers, 70 min

DER INTERNATIONALE STRAFGERICHTSHOF /

THE INTERNATIONAL CRIMINAL COURT / LA CPI 2012 / updated continually,

7 performers, 90 min

JEDE MINUTE MIT EINEM ILLEGALEN IST BESSER ALS WÄHLEN

2011 / 5 performers, 90 min

AM ENDE DES WESTERNS / LA FIN DU WESTERN 2010 / 6 performers, 90 min

LOGOBI 01, LOGOBI 02, LOGOBI 04, LOGOBI 05 2010 / 2 performers each, 60 min

BETRÜGEN / LA JET SET 2009 / 3 performers, 80 min

OTHELLO, C'EST QUI 2008 / 2 performers, 80 min

www.gintersdorferklassen.org

Eine Behauptung wird in den Raum gebracht, auf die Probe gestellt und im nächsten Moment wieder verworfen. Sabine Glenz' Choreografien sind atmosphärische Gebilde, die sich aus dem Ansetzen und Ausprobieren speisen. Bezugslosigkeit ist in ihren Soli und kleinen Gruppenstücken nicht nur ein zentrales Thema, sondern auch formaler Aspekt. Visuelle Reihungen von körperlichem als auch filmischem Material ordnen verschiedene Sequenzen bruchstückhaft aneinander, wodurch im Zusammenwirken von minimalistischen Bewegungsabläufen und konzentrierten Bildern momenthafte Zwischenräume erzeugt werden. In diesen sind nicht Inhalte oder Aussagen von Bedeutung, sondern Uneindeutigkeiten der Ideen und Emotionen, denen die Choreografin vorab in umfassenden Recherchen nachgeht. Ihr bewusster Umgang mit theatralen Mitteln führt zu szenischen Versuchsanordnungen, die auf das Wesentliche reduziert, Situationen klar strukturieren und in nüchternen Auseinandersetzungen den Körper als ausführende und separierte Einheit begreifen lassen. Aus natürlichen Vorgängen entwickelt sie eine Bewegungssprache, die mit Präsenz und Abwesenheit des Körpers auf der Bühne spielt. Wo fängt Bewegung an und wo hört sie auf? Wann wird Laufen zum Tanz? Das sind Fragen, die sie sich während ihrer Explorationen stellt. So kreiert sie Bilder-Choreografien mithilfe körperlicher und technischer Medien wie Diaprojektionen, Videoinstallationen und Fotoanimationen, die zur künstlerischen Formulierung dessen werden, was sie sieht.

Miriam Althammer

Productions available for touring

DOUBLE BILL 2012 / solo, stage 10 x 10 m, 56 min

WUCHT 2012 / 3 performers, stage 10 x 10 m, 60 min

L.O.V.E. – ANORDNUNGEN FÜR ZWEI TÄNZER 2012 / 2 performers, stage 10 x 10 m, 55 min

LAYERS 2011 / 4 performers, stage 10 x 10 m, 55 min

Trilogy **LIQUEFY**:

Part 3: **SOFT CUT** 2009 / 3 performers, stage 10 x 10 m, 53 min

Part 2: **TRANCE** 2008 / 3 performers, stage 10 x 10 m, 58 min

Part 1: **STUDY FOR TWO FIGURES** 2007 / 2 performers, stage 10 x 10 m, 56 min

A BODY WITHIN 2006 / solo, stage 10 x 10 m, 53 min

I SAW WHAT I THOUGHT I SHOULD SEE 2004 / solo, stage 10 x 10 m, 55 min

www.???

Sabine Glenz entwickelt seit 2004 eigene, abendfüllende Projekte. Die 2007 begonnene Trilogie »Liquefy« über Präsenz und Abwesenheit von Körpern schließt sie 2009 mit »Soft Cut – Soli für Bewegung und Fotografie« ab und führt es bei den Festivals Danse à Lille 2010, RODEO MÜNCHEN 2010 und Rencontres Essonne Danse 2011 auf. Es folgen weitere Produktionen, wie »Layers«, »L.O.V.E. – Anordnungen für zwei Tänzer«, »WUCHT« oder »Double Bill«, die u. a. in Kooperation mit DANCE 2010 und der Tanzwerkstatt Europa 2012/13 entstehen. Den Themen ihrer Arbeiten, wie körperlicher (Nicht-)Präsenz, Versuche der eigenen Positionierung in Räumen, Situationen oder Gruppierungen, begegnet sie mit der Sprache des Körpers und vertraut hierbei der Formulierung von Uneindeutigkeit und Beiläufigkeit. 2012 erhielt Sabine Glenz den Förderpreis für Tanz der Landeshauptstadt München.

Sabine Glenz has been developing her own, full-length projects since 2004. In 2007 she began work on a trilogy, "Liquefy", about bodily presence and absence, which she concluded in 2009 with "Soft Cut – Soli für Bewegung und Fotografie". She performed this at the festivals Danse à Lille 2010, RODEO MÜNCHEN 2010 and Rencontres Essonne Danse 2011. Her more recent productions include "Layers", "L.O.V.E. – Anordnungen für zwei Tänzer", "WUCHT" and "Double Bill", created in cooperation with partners including DANCE 2010 and Tanzwerkstatt Europa 2012/13. Trusting in the eloquence of ambiguity and casualness, she addresses subjects in her work – such as bodily (non-)presence, the struggle to position oneself in spaces, situations or groupings – with the language of the body. In 2012, Sabine Glenz received the Dance Award of the City of Munich.



Wucht / © Volker Derlath

I AM INTERESTED IN THE POSSIBILITIES AND IMPOSSIBILITIES IN OUR RELATIONSHIPS TO THAT WHICH IS DIFFERENT AND ALIEN – BY WHICH I UNDERSTAND NOT ONLY OUR RELATIONSHIP TO THE GROUP, TO SOCIETY, BUT ALSO TO SURROUNDING SPACES, ARTIFICIAL OBJECTS AND NATURE, AND ULTIMATELY ALSO OUR RELATIONSHIP TO OURSELVES.

Sabine Glenz

An idea is asserted, tested and promptly dismissed again. Sabine Glenz's choreographies are atmospheric creations drawn from the process of proposing and trying out. Disconnection is not only a central theme but also a formal aspect of her solo works and small group pieces. Visual strands of body and film material form various fragmented sequences, resulting in the creation of momentary gaps through the interplay of minimalist movement sequences and concentrated images. Here, it is not content or statements that are significant but the ambiguity of the ideas and emotions that the choreographer investigates in advance in her extensive research. Her conscious handling of theatrical means leads to scenic experiments which, reduced to the bare essentials, clearly structure situations and allow the body to be seen as a performing, separate unit through austere confrontations. From natural processes, she develops a language of movement that plays with the presence and absence of the body on stage. Where does movement begin and where does it end? When does running become dance? These are the kinds of questions Glenz explores in her works. In this way, she creates picture choreographies with the help of physical and technical media such as slide projections, video installations and photo animations, which become the artistic formulation of what she sees.

Miriam Althammer